

Aargauer Zeitung

WINDISCH

«Spannende Entwicklung, aber auch ein Wermutstropfen»: Am 50. Geburtstag des Einwohnerrats wird gelacht und gemahnt

Mit zahlreichen Gästen fand die Jubiläumsfeier in den Räumlichkeiten der Stiftung Faro statt. Windischs Parlamentspräsident Philipp Umbricht und Gemeindepräsidentin Heidi Ammon tauchten dabei nicht nur in die Vergangenheit ein.

Maja Reznicek

09.12.2023, 12.25 Uhr



Der offizielle Geburtstag des Einwohnerrats ist am 31. Dezember: Am letzten Freitag hat ihn die Gemeinde vorgefeiert.

Bild: Maja Reznicek

Das könne er sich gar nicht vorstellen. «Es gab eine Kampfwahl um das Einwohnerratspräsidium – und eine für die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission», las

Philipp Umbricht aus dem allerersten Sitzungsprotokoll des Windischer Parlaments. Bei der ersten Versammlung sei es besonders um Organisatorisches gegangen. Im Dokument von 1974 wird aber auch festgehalten: «Einwohner- und Gemeinderat müssen sich wohl zuerst aneinander gewöhnen.»

Beim Publikum erntete der amtierende höchste Windischer mit seiner Rede viele wissende Lacher. Zahlreich waren die Gäste am 8. Dezember ins «La Cantina» der Stiftung Faro geströmt.



Einwohnerratspräsident Philipp Umbricht konnte mit seiner Rede für einige Lacher sorgen.

Bild: Maja Reznicek

So feierten unter anderem aktuelle Einwohner- sowie amtierende und frühere Gemeinderäte, aber auch Regierungsrat Dieter Egli sowie Umbrichts Brugger Amtskollege Michel Indrizzi den 50. Geburtstag des Einwohnerrats.

1992 wollte man das Gremium wieder abschaffen

Das gemeindeeigene Parlament sei eine Erfolgsgeschichte, erklärte Philipp Umbricht, und sein Bestehen nicht selbstverständlich. Von 15 Gemeinden, die das Gremium einführten, seien heute noch 10 übrig. Im Kanton sei Windisch die kleinste Gemeinde mit einem Einwohnerrat. 1992 habe es auch den Versuch gegeben, diesen wieder abzuschaffen. Doch final wurde das mit 33 zu 3 Stimmen abgelehnt.



Unter der Gästen waren zahlreiche Ehemalige.

Bild: Maja Reznicek

Gemeindepräsidentin Heidi Ammon sprach über die Veränderungen im Einwohnerrat: In ihren 26 Jahren in der lokalen Politik hätten grosse Entwicklungen stattgefunden. Früher sei im Parlament intensiv miteinander diskutiert worden – über die Fraktionsgrenzen hinaus –, und man habe gemeinsam einen guten Konsens gefunden. Heute vermisse sie das

«parlare» im Parlament, Konsensfindung sei weniger wichtig als Parteipolitik. «Das ist eine spannende Entwicklung, aber auch ein Wermutstropfen.»

Zudem finde ein gewisser Austausch inzwischen digital statt, und auch Informationen seien so einsehbar. So fragte Heidi Ammon rhetorisch, ob zukünftig noch Fraktionssitzungen oder gar ein Parlament nötig seien – oder ob ein «Drücken eines Knöpfli» reiche, um die Meinung kundzutun. «Ich hoffe, dass es nicht in diese Richtung geht.»

Nur ein gebrochener Fuss konnte ihn aufhalten

Auch Stefan Wagner ergänzte, dass er die Debatte im Einwohnerrat oft als «Pingpong» zwischen Links und Rechts wahrnehme. «Lehrt wieder miteinander zu reden», mahnte der Gemeindeschreiber II. Er muss es wissen: Seit 38 Jahren führt Wagner das Protokoll des Gremiums. [Weil er Ende März 2024 in den Ruhestand geht](#), bekam er am Freitagabend ebenfalls eine spezielle Würdigung.



Begleitet wurde der Abend von Angehörigen der Musikwerkstatt Windisch-Brugg.

Bild: Maja Reznicek

Philipp Umbricht ging dazu ganz an die Anfänge zurück: 1985 hatte der damals 26-jährige Wagner seine Tätigkeit bei der Gemeinde aufgenommen. Das erste Protokoll habe er bei der 59. Einwohnerratssitzung geschrieben. Seither verpasste er nur zwei Sitzungen. Grund dafür war ein gebrochener Fuss.

«Stefan war der Fels in der Brandung für jeden Einwohnerratspräsidenten», hielt Umbricht fest. Seine letzte Parlamentssitzung begleitet Stefan Wagner im kommenden März.